

Lodzer Tageblatt

Abonnement für Lodz:
Jährlich 8 Nbl., halbj. 4 Nbl., viertelj. 2 Nbl.,
monatlich 67 Kop. pränumerando.

Für Auswärtige:
Vierteljährlich 2 Nbl. 40 Kop. pränumerando.

Insertionsgebühr:
Für die Petitsize oder deren Raum 6 Kop.,
für Notizen 15 Kop.
Preis eines Exemplars 5 Kop.

Erscheint 6 Mal wöchentlich.

Nedaction und Expedition:
Dzielna (Wahn-) Straße Nr. 13.
Nachrichten werden nicht zurückgeschickt.
Nedaktions-Sprechstunde von 9—12 Uhr Vormittags.

Im Auslande übernimmt Insertionsaufträge: Haasenstein
& Vogler A.-G., Hamburg, Königsberg i. P. oder deren
Filialen.
In Warschau: Rajchman & Frendler, Senatorstr. 18.
In Moskau: L. Schabert, Poltrowka, Haus Sobolew.

MAGASIN de MOSCOU,

15. Petrikauerstraße 15.

Siemens' Regenerativ-Gasbrenner

in verschiedenen Größen und von der einfachsten bis zur elegantesten Ausstattung,
sowie neue patentierte (5)

Wiener Gas-Glühlichtbrenner

für Wohnräume, Comptoirs, Fabriken u. c. empfiehlt in reicher Auswahl
Karl Mogk.

Katharina Fuchs
Michael Rabinowitsch

Verlobte.

Lodz.

Lodz.

Allerhöchste Gnadenbriefe.

I.

An den außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei den Höfen von Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz und außerordentlichen und bevollmächtigten Botschafter bei Sr. Majestät dem deutschen Kaiser, Könige von Preußen, General-Adjutanten, General der Infanterie Grafen Paul Schuvalow.

Zur Belohnung Ihrer staatlichen Verdienste, welche Sie beständig bei der Erfüllung der wichtigen diplomatischen Pflichten, mit denen Sie betraut sind, erweisen, haben Wir es für Recht erachtet, Ihnen Allergnädigst Unseren Orden des heiligen apostelgleichen Fürsten Vladimir I.

Den Liebhabern einer recht schönen Handschrift wird die Allerbeste Schreibstahlfeder

unter dem Namen „Lodzer Industrie-Feder A. J. TYBER“ empfohlen. — Diese praktischste Stahlfeder seiner Spitze ist für jede Hand passend, dauerhaft und zu mäßigen Preisen zu haben in der Papier-Schreibmaterialien-Niederlage

A. J. TYBER, Petrikauerstraße Nr. 47.

Al. zu verleihen, dessen hierbei folgende Insignien
Wir Ihnen anzulegen, und den Statuten gemäß zu tragen befehlen. Wir verbleiben Ihnen mit unserer Kaiserlichen Gnade wohlgezeigt.

II.

An den Ehrenvormund der Moskauer Session des Pupillenrath der Anstalten der Kaiserin Maria, Direktor des Asiatischen Departements, Geheimrath Grafen Dmitri Kapnist.

Zu Anerkennung Ihres ausgesuchten eifreigen Dienstes haben Wir Ihnen Allergnädigst Unseren Kaiserlichen St. Annen-Orden I. Kl. verliehen, dessen hier befolgende Insignien Wir Ihnen anzulegen und den Statuten gemäß zu tragen befehlen. Wir verbleiben Ihnen mit unserer Kaiserlichen Gnade wohlgezeigt.

Die Originale sind von Seiner Kaiserlichen Majestät Höchstgeehnähig unterschrieben:

Alexander.

Fredensborg, den 30. August 1891.

Jalau.

St. Petersburg.

Das Ministerium des Kaiserlichen Hoses und der Appanagen hat, dem „II.B.“ zufolge, die Verstüfung getroffen, daß die nothlebenden Bauern des Simbirskischen Gouvernements im Laufe des kommenden Herbstes und Winters zum Einsammeln des Windbruchs in die Appanagenvölker des genannten Gouvernements zuzulassen seien.

Die „Hos. Bp.“ berichtet, daß der Director des Landwirtschaftlichen Departements des Ministeriums des Innern, Geheimrath Wschijakow, von seiner Umsicht durch die Nothstandsgouvernements zurückgekehrt ist.

Die Konferenz zur Feststellung der Winterfahrpläne hat unter dem Präsidium des Obersten W. S. Schilowski, Chef der Exploitations-Sektion des Ministeriums der Kommunikationen am 14. c.

nir geheim gehalten; sie ist die Offenheit und Unsichl. selbst. Weg daher mit allen verdächtigen Muthmaßungen — sie kommen brinige einem Verrathe gegen mein Kind gleich!

Sonderbar ist es, daß mich George Broughton seit vielen Monaten nicht aufgesucht hat. Es ist für sein Fernhalten kein triflicher Grund vorhanden, er müßte denn während dieser ganzen Zeit verreist gewesen sein; ich habe ihm mein Haus nicht verboten. Nu Wentworth hat mich häufig besucht und sich nach Alice's Ergehen erkundigt, ob sie wohl und glücklich sei? Des jungen Mannes Herz sprach aus seinen Augen; er war freimüthig, beschuldig, offen; in ihm war kein Hintergedanke. Möglich, daß George Broughton ebenso gehandelt haben würde, wenn er nahe gewesen wäre. Aber — aber —

Wieder diese Befürchtungen, diese Zweifel! Sicherlich habe ich irgend einmal gehört, daß George Broughton in London gesehen worden ist! Ja, es ist so! Er hat also absichtlich mein Haus gemieden.

Wenn das ist, so bleibt es eine einfache Erklärung. Er wählte Alice zu lieben, während er ihr nahe war, und als er nicht länger Gelegenheit hatte, mit ihr zusammenzutreffen, entdeckte er, daß er keine wirkliche Neigung für sie empfand und hielt es für besser, den Verlebt zwischen uns abzubrechen, damit seinen kleinen Aufmerksamkeiten keine falsche Deutung gegeben würde. Es wäre die Handlungswise eines ehrenhaften Mannes, und Alles stände somit gut.

Aber Alice soll nicht eine Stunde länger unzöglich von mir getrennt bleiben. Ich werde noch heute Abend an sie schreiben und sie veranlassen, sogleich zurückzukehren. Das Haus wird wieder hell sein, Schwester Letty wird sich überglücklich fühlen, und ich — ich —

Er erhob sich und trat nahe an das Bild seiner Tochter heran, das Gesicht von der Freude seines Herzens verklärt.

„Mein thures Kind!“ sagte er laut. „Weshalb schickte ich Dich aus Deiner glücklichen Heimat

Nachdruck verboten.

Doktor Glennie's Tochter.

Eine Erzählung aus dem Leben

von

B. L. Farjeon.

(4. Fortsetzung.)

Es war merkwürdig, daß sein kranker Freund in Madeira, Meynell Drummond, sein eigener Brief, welcher noch unvollendet auf dem Schreibtisch lag, sich in seinem Nachdenken mit der Erinnerung an Herrn George Broughton und der entschiedenen Ablehnung, die seine Schwester gegen diesen Mann geäußert, vermischt. Und er fühlte großes Vertrauen in die Rücksicht ihres Gefühls; denn oft schon hatte er sich bei ähnlichen Gelegenheiten, da er anderer Meinung als sie gewesen, genötigt gesehen, ihr Recht geben zu müssen. Er hatte sich gewundert, wie ihre auf eine so leichte Basis gegründete Urtheile so sicher und zutreffend sein konnten — aber die Thatsache ließ sich nicht leugnen.

Es war ihm in dem Augenblick nicht eingefallen, sonst würde er seiner Schwester mitgetheilt haben, daß er vor Kurzem einen bedeutenden Vertrauensposten im Verein mit Herrn George Broughton übernommen hatte, der für den Fall eines nicht mehr fernen Ereignisses ein gutes Einvernehmen zwischen ihnen von äußerster Wichtigkeit erscheinen ließ. Kurze Zeit nach seiner Ankunft in Madeira hatte Meynell Drummond sein Testament gemacht und Doctor Glennie und Georg Broughton zu Vollstreckern desselben ernannt. Ersterer hatte so gleich seine Bereitwilligkeit erklärt und dabei gelegentlich in seinem Briefe erwähnt, daß Herr George Broughton vor längerer Zeit eine Erholungsreise angetreten und er ihn seitdem nicht wieder gesehen habe. In Erwiderung auf diesen Brief hatte ihm Meynell Drummond zwar mitgetheilt, daß er die Zusage jenes Herrn zwar erhalten, ihn aber zuallererst nicht von dem damaligen Aufenthalts-

orte desselben in Kenntniß gesetzt. Diese Umstände, die Doctor Glennie damals nur ein vorübergehendes Interesse abgewonnen, erschienen ihm heute von weit ernsterer Bedeutung, und obwohl sein Verstand und sein Gerechtigkeitssinn sich dagegen sträubten, zu verbannen, wo keine Beweise der Schuld vorlagen, konnte er sich doch nicht verhehlen, daß er infolge der durch seine Schwester erweckten Vorurtheile nur mit Unbehagen einem möglichen Zusammenwirken mit Herrn Broughton entgegengesetzt.

„Sie haft ihn,“ dachte er, „das sehe ich klar, weil sie in der Verbindung mit ihm meiner Tochter Glück gefährdet glaubt; und sie scheint im Hafse ebenso stark wie in der Liebe zu sein — ich hätte sie einer so leidenschaftlichen Abneigung kaum für fähig gehalten.

Als Meynell mir jene leidwillige Verfügung mittheilte, hegte ich nicht den geringsten Widerwillen

gegen Herrn Broughton, aber ich kann nicht leugnen,

dass dieses Gefühl jetzt existirt und dass Letty, nicht

meine Vernunft, es in mir zum Entstehen brachte.

Da Meynell diesen Mann zu einem so wichtigen Amte erwählt hat, so muß er nicht allein Vertrauen

in ihn setzen, er muß ihn auch hochachten; ist aber

ein Mensch ohne Ehre im Stande, solche Gefühle

zu erwecken?

Allerdings bietet Meynells Charakter nicht genügende Sicherheit für die Wichtigkeit seiner Wahl; er ist nicht scharfsichtig und läßt sich leicht durch Andere beeinflussen. Er sah Herrn Broughton in meinem Hause, empfängt und behandelt wie meinen Freund, und mag den Grad unserer Vertrautheit noch überzählig haben. Wenn daher in diesem Falleemand zu tadeln ist, so bin ich es.

Er sah auch Nu Wentworth. Weshalb fiel ihm nicht ein, lieber diesen zu wählen? Doch das ist eine läbige Frage! Von den beiden ist Herr Broughton unstreitig der in wettlichen Angelegenheiten erfahrenere, klügere und besser gerüstete; es muß wohl diese halb unbewußt in mir schlummernde Meinung von ihm gewesen sein, die mir vorhielt bei der Schilderung seines Characters vorgeschwebt hat. Solche Eindrücke, die in uns verborgen bleiden, bis

eine Gelegenheit sie ans Licht zieht, sollten niemals mißachtet oder leicht genommen werden.

„Wenn ich Alles zusammenfaße, was Letty über George Broughton gesagt, so scheint er in ihren Augen nichts viel Besseres als ein Schurke zu sein. Sie spricht ihm jede Fähigkeit zu einem tieferen Gefühl ab und hält ihn für zu kaltherzig und herrschaftlich, um meinem thuren Kinde ein passender Gefährte zu sein und ihr zu gestatten, daß sie auf ihre eigene unschuldige Weise glücklich sei. Ich schaudere jetzt bei dem Gedanken, daß es ihm gestattet gewesen, mit mir und den Meiningen freundlich zu verkehren. Gott hilf Dir, George Broughton, wenn ich jemals entdecke, daß Deine Neigung für meine Tochter der Nedlichkeit und Treue entbehrt und daß Verrathe in Deinem Herzen geschlummert! Ich würde Dich tödt zu meinen Füßen niederschlagen!

„Doch wohin verirren sich meine Gedanken? Was ist da zu fürchten? Die Vergangenheit liegt, Gott sei Dank, hinter uns, aber die Zukunft gehört mir und ich will meine zarte Blume wohl behüten.

„Ich bin froh und zufrieden, daß ich Alice von ihm entfernt und nach Brüssel gesandt habe. Er gab mir das feste Versprechen, bis zu ihrer Rückkehr keinen Verlebt mit ihr zu unterhalten; Nu Wentworth war nicht so leicht dazu zu bewegen, und es läßt sich schwer unterscheiden, was mehr zu Gunsten eines Mannes spricht; — eine höfliche Lüge ist bald gesprochen. Was nützt mir alle Erfahrung, die ich gewonnen, wenn ich sie nicht zum Wohle meines Kindes anwenden kann?

„Was hat diese Angst zu bedeuten, welche mich plötzlich gefaßt? Nicht lange nach Alice's Abreise hörte ich ganz zufällig, daß George Broughton in Brüssel gelebt worden war, aber Ledermann kann dorthin gehen über den Ort auf seiner Durchreise berichten, und so legte ich nicht den geringsten Wert auf diese Nachricht. Soll ich mich jetzt noch dadurch beunruhigen lassen? Alice hat niemals erwähnt, daß sie ihn dort gesehen, und er war nicht davon unterrichtet, in welchem Theile der Stadt ich sie untergebracht. Niemals hat Alice irgend etwas vor

ihre Sitzungen eröffnet. An der Konferenz beteiligen sich, der „Now. Br.“ zufolge, ca. 50 Vertreter von Eisenbahnen. Nebrigens sollen nicht blos die Fahrpläne ausgearbeitet, sondern auch Maßregeln zur Verbesserung und Beschleunigung des Passagierverkehrs auf den Eisenbahnen ausgearbeitet werden.

— Die „*Русская Жизнь*“ berichtet, daß die Kommission zur Organisierung des Arbeiterangebots und der Arbeiter-Nachfrage im Süden des Reichs sich nunmehr mit dem Projekt des Herrn Batalin beschäftigen wird, des ehemaligen Direktors der *Sosowaja-Sewastopolskaja* Bahn, welcher in Vorschlag bringt, die Eisenbahn-Stationschefs gegen eine kleine Remuneration mit der Vermittlung in dieser Sache und der Anmietung von Arbeitern für Privatpersonen zu betrauen.

— Im Ministerium der Volksaufklärung schickt man sich an, wie wir der „*Hob. Bp.*“ entnehmen, gegenwärtig das Programm der Volksschulen durch Aufnahme des Unterrichts im Gemüsebau, in der Obstzucht, Milchwirtschaft u. s. w. zu erweitern.

Dasselbe Blatt erfährt, daß man zur Zeit der Notwendigkeit viel Aufmerksamkeit zuwendet, in Gebieten der Montanindustrie Gewerbeschulen zu eröffnen. Zunächst sollen versuchsweise in den Gouvernementen Cherson und Tatarinskau, sowie im Donischen Gebiet drei technische Mittelschulen mit besonderer Berücksichtigung der Montanindustrie und der Chemie im Programm begründet werden.

— Eine allgemeine sanitäre Controle d. s. Viehschlachten soll in nächster Zeit in's Leben gerufen werden. So wissen die „*Buxar. Brd.*“ zu berichten, daß den Gouverneuren, Communalverwaltungen und anderen Institutionen bereits ein diesbezügliches Project zugezeigt wird. Nach diesem Project soll überall eine regelrechte Controle über das Viehschlachten eingeführt werden, wobei nach Möglichkeit in sämtlichen Städten öffentliche Schlachthäuser eingerichtet und Privatschlachtereien verboten werden sollen. In Ortschaften ohne offizielle veterinär-sanitäre Rücksicht soll das Schlachten des Viehs nicht anders als mit spezieller Erlaubnis der competenten Institutionen und unter Aufsicht von Aerzten, welche besonders hierzu bestimmt werden, erfolgen dürfen.

Es ist ja bekannt, welche Wichtigkeit dieser Frage, namentlich in den größeren Städten, beigemessen wird und welche Erfolge bereits, besonders in Petersburg, erzielt worden sind, wo die Handhabung der Controle eine besonders strenge ist. Wie notwendig ein schnelles Eingreifen ist, beweisen die häufig sich wiederholenden Berichte aus den verschiedensten Gegenden über die Aufrachlassung aller hygienischen Vorsichtsmäßigkeiten.

— Die „*Cr. Uer. Brd.*“ berichten, daß ein Theil der unverkauf gebliebenen Sachen der französischen Ausstellung in Moskau zum Besten der von Missernte betroffenen Gegenen gespendet werden wird.

Moskau. Die Bestellung der Wintersaaten ist nach den Berichten des Börschmellers günstig verlaufen in Bessarabien, Podolien, Wolynien und im Gouvernement Kiew; später wurden die Arbeiten infolge der Dürre in den Gouvernementen Cherson, Tatarinskau und Kaukasus.

— Die mittelasische Ausstellung im historischen Museum wird nach den „*P. B.*“ auf weitere vier Monate geöffnet sein.

— Die französische Ausstellung wurde nach den „*P. B.*“ im Augustmonat von 125,452 Personen besucht.

— Am letzten Freitag brannte auf der Kasanischewskaja, in der Nähe des Hotels „Petersburg“,

sorft! Ein Haus ohne Kinder ist wie ein Garten ohne Blumen. Eine Mistel!

Er verweilte einige Augenblicke, in tiefe und schweigende Betrachtungen versunken, vor dem Bilde und sah nicht den Schatten des drohenden Unheils, das mit verzerrtem Gesicht, auf Einlaß wartend, lauernd vor seiner Thür stand.

Sechstes Kapitel.

Doktor Glennie hatte seinen Platz am Schreibtisch wieder eingenommen und fuhr in dem Briefe an seinen Freund Meynell Drummond fort.

„Wenn Dir meine Mithilfungen,“ schrieb er etwas verworren und zusammenhanglos erscheinend, „so schreibe dies nicht dem Mangel an Aufmerksamkeit von meiner Seite, sondern dem Umstände zu, daß ich durch meine Schwester unterbrochen worden bin. Ich habe eine lange Unterhaltung über Alice, welche nun schon seit beinahe zwölf Monaten von Hause abwesend ist, mit ihr gehabt. Sie hatte noch drei Wochen länger fortbleiben sollen, aber Letty ist ihrerwegen unruhig und hat mich mit ihren Besorgnissen angestellt, und so habe ich mich entschlossen, sie jetzt gleich zurückkommen zu lassen — eine Mittheilung, welche Dir hauptsächlich deshalb willkommen sein wird, weil Deine liebe Frau in Alice wieder eine passende Gefährin finden wird. Ich kann mir denken, wie sehr sie in ihrer Einsamkeit eine Freundin vermisse hat. Das wird nun nicht länger mehr der Fall sein. Alice und Frau Drummond haben einander schon immer geliebt und werden glücklich sein, ihre zärtlichen Beziehungen wieder aufzunehmen zu können. Ich freue mich über die Aussicht der Wiedervereinigung dieser beiden guten Frauen.“

„Dann ist da Dein Erstgeborenes, welches bald seine Augen dem Lichte öffnen wird. Das Interesse, das junge Mädchen an diesen kleinen Wesen nehmen, ist sehr süß und rührend. Sie denken mit Scheu und Furcht, aber auch mit geheimnisvollstem Glücksgenüg an ihre Zukunft, an die Zeit, da sie selbst geehrte Frauen und Mütter werden sollen. Das Herz eines reinen jungen Mädchens ist ein Schrein, vor welchem Engel beten möchten.“

(Fortsetzung folgt.)

das 2-stöckige Holzhaus Nilitin bis auf den Grund nebst und das Nachbarhaus Barzew erlitt heftige Beschädigungen. Die Einwohner, meist ärmere Leute, vernichten von ihrer Habe nichts zu retten; ein 17-jähriges Mädchen, die Tochter des Briefträgers Andrianow, trug schwere Brandwunden davon. Der Schaden beziffert sich auf 21,105 Rubl.

— Die „*Моск. Д. Бг.*“ schreibt: Am 2. (14.) September sind 79 Jahre verflossen, seit Napoleon I. mit seinem Heere vor Moskau ankam und sein Nachtquartier in einem Hause in der Dorogomilowa ausschlug.

König Murat von Neapel hatte schon Nachmittags 1 Uhr mit dem Vortrag den Berg des Grunes erreicht; um 3 Uhr Nachmittags traf auch Napoleon dagegen ein, und welche Hoffnungen seine Brust schwollen, als er die alte Barenstadt erblickte, erbebte am Besten aus seinem bekannten Ausruf: „Da ist sie endlich, die heilige Stadt! Es war auch hohe Zeit!“ Grausamer getäuscht wurde aber wohl selten eine Hoffnung; denn nur zu bald folgte auf die schönen Septembertage der graueavolle Herbstzug in den leichten Tagen des Oktober und die vollständige Vernichtung der großen Armee auf der „großen Welschenbleiche“, wie Scheerenberg in seinem „Waterloo“ die jetzt von der Moskau-Warschauer Bahn durchschneidene Ebene nennt.

Manche dürfte es gerade jetzt interessant sein, sich die Ereignisse jener Tage wieder zu vergegenwärtigen, und wir empfehlen ihm dazu Dr. Beyle's Geschichte des Russischen Krieges im Jahre 1812, wo S. 262 u. ff. der Einzug in Moskau und die sich daran anschließenden Ereignisse sehr anschaulich geschildert sind.

Minsk. Wohl kaum irgendwo anders im Reiche wird die Bezahlung der Landarbeiter mittelst Kartan stattlaufen Gelde so große Verbreitung gefunden haben, wie in den Gouvernementen Minsk und Wilna. Diese Form der Verrechnung ist nach den „*P. B.*“ dort auf allen mehr oder weniger großen Gutsverwaltungen üblich. Der Umtausch der ausgegebenen Karten gegen Geld erfolgt zu verschiedenen Zeiten, auf einzelnen Gütern aber nur 2—4 Mal im Jahre. Besitzungen, auf welchen der Landarbeiter Geld zu jeder beliebigen Zeit erhalten kann, bilben eine seltene Ausnahme. Das Kartsystem ist für die Gutsbesitzer sehr vorteilhaft; ihr Umsatzkapital vergrößert sich um die gleiche Summe, welche sie in Karten circulieren lassen. Dagegen kommt dieser, den Gutsbesitzern unentbehrlich gewährte Kredit den Kreditgebern, den Landarbeitern, um so theurer zu stehen, je länger der Umtauschtermin ist: der Arbeiter, der innerer Geld gebraucht und den Termin nicht abzuwarten in der Lage ist, bringt seine Karten zu den Schankwirthen oder Biskuitenhändlern auf dem Lande, welche sie unter Wahrung ihres Vortheils anlaufen. Um die Operation zu erleichtern, werden die Karten nicht auf den Namen ausgestellt, so daß jeder, welcher Karten vorzeigt, im betreffenden Gutscomptoir zum Termin das Geld beobehlen kann. Die Termine werden jedoch nicht immer genau eingehalten: die Gutsbesitzer oder deren Verwalter verreissen oft am Tage vor dem Zahlungstermin und ziehen so den Umtausch der Karten gegenhaar auf gelegene Zeit hinaus. Aber selbst wenn der Umtausch zur bestimmten Zeit erfolgt, kann der Landarbeiter nicht immer Nutzen davon ziehen: die Güter liegen zu meist mehrere Werst vom Dorfe der Arbeiter entfernt und leichter, um keine Arbeitszeit zu verlieren, können sich deshalb nur an Sonn- und Feiertagen zu ihren Gutsbürgern begeben, wo diese aber selten anzutreffen sind, und so nimmt der Arbeiter gern die Dienste von dazu stets bereiten, aber natürlich auch nicht umsonst arbeitenden Vermittlern an und hat so nur Schaden vom Kartsystem. Im Januar dieses Jahres wurde vom Ministerium diese Art Abrechnung mit den Landarbeitern im östlichen Russland verboten; in den Gouvernementen Minsk und Wilna ist von einer ähnlichen ministeriellen Anordnung nichts zu hören gewesen.

— Der noch immer nicht völlig ausgelöste 3. wischenfall von Mytilene scheint jedenfalls schon Früchte getragen zu haben. So wird jetzt aus Konstantinopel gemeldet, daß ganz plötzlich im dortigen Arsenal eine feierhafte Thätigkeit entfaltet werde. Vom Sultan ist der gemessene Befehl ertheilt worden, den vorgezogenen Bau von 11 Kriegsschiffen, darunter 5 Panzer, 3 Kanonenboote und 3 Kreuzer, unverzüglich in Angriff zu nehmen und schnellstens zu vollenden. Gleichzeitig ist das Ueber von Seemannsvertrag angeordnet worden, mit besonderer Berücksichtigung des Torpedodienstes, in welchem die türkischen Matrosen bisher nur geringe Fähigkeiten gezeigt haben. Selbst Nachts sollen derartige Übungen stattfinden, und haben denn auch bereits vor Ismid beim Scheine des elektrischen Lichts Manöver der Torpedoflotte stattgehabt, welchen als besonderer Abgeänderter des Sultans Flügeladjutant Sulki Pascha bewohnte, während das Manöver selbst vom Admiral der türkischen Flotte geleitet wurde. Nach allem diesem ist es klar, daß die Pforte sehr unliebsam durch die, wenn auch nur ganz vorübergehende Occupation von Sigri aufgeschreckt worden und entschlossen ist, durch Verstärkung ihrer maritimen Streitkräfte ähnlichen Vorcommunissen vorzubringen.

— Und die Grenze erreicht, und die Nase des Himmels bricht hervor. Am 3. d. M. kamen zwei Knabenbuben nach Honau und entführten ein Kind, nachdem sie ihm zuvor ein Belästigungsmittel eingegeben hatten. Noch wunderbarer aber ist Folgendes: Ein anderthalbjähriges Kind, welches einer Frau Namens Shen gehörte, lag in einer Wiege im Zimmer und verschwand mitsamt der Wiege und Allem in einem Nu, ohne die geringste Spur zu hinterlassen. Dieser teuflischen Kunststücke giebt es eine so große Anzahl, daß die Leute nicht wissen, wie sie sich schützen sollen. Die Väter und die Mütter, welche ihre Kinder verloren, begaben sich nach der römisch-katholischen Kirche, um nach ihren vermissten Kleinen zu suchen. Sie sahen mehrere Leichen und getrocknete Knochen kleiner Kinder und auch vier Zellen unter der Erde. Die Entdeckung erregte Argwohn, und die Leute regten Untersuchungen an. Die Barbaren, denen das Gewissen schlug, bestachen in ihrer Angst den Untermann Yeo mit 40 Taels. Dieser schickte in Folge dessen 40 Soldaten zum Schutz der Kirche ab. Diejenigen, welche hinein wollten, wurden mit dem Schwert zurückgetrieben. Die Beamten zwangen das Volk zu Aufzehrungen, und das Volk konnte nichts anders thun. Nun, ihr Bezaubernde von Bewohnern Wuhu, vereinigt Euch am zwanzigsten Tage und zerstört die römisch-katholische Kirche und die protestantische Kirche und alles Eigenthum derselben. Sind sie einmal zerstört, so wird der Wiederaufbau niemals erlaubt werden. Zerstört sie auf's Neue, sobald sie wieder zu bauen anfangen. Ver sagt alle Barbarendiebe; nur dann können wir glücklich leben. Wenn einer von der Klasse läbzig bleibt, können wir nie in das Reich des Glücks kommen. Nur die römisch-katholische Kirche muß zerstört werden, aber röhrt das Volkshaus nicht an. Kommt Ihr dem Volkshaus zu nahe, so werdet Ihr dem Atem des Gesetzes nicht entgehen! Bedenkt das!“

— Der noch immer nicht völlig ausgelöste 3. wischenfall von Mytilene scheint jedenfalls schon Früchte getragen zu haben. So wird jetzt aus Konstantinopel gemeldet, daß ganz plötzlich im dortigen Arsenal eine feierhafte Thätigkeit entfaltet werde. Vom Sultan ist der gemessene Befehl ertheilt worden, den vorgezogenen Bau von 11 Kriegsschiffen, darunter 5 Panzer, 3 Kanonenboote und 3 Kreuzer, unverzüglich in Angriff zu nehmen und schnellstens zu vollenden. Gleichzeitig ist das Ueber von Seemannsvertrag angeordnet worden, mit besonderer Berücksichtigung des Torpedodienstes, in welchem die türkischen Matrosen bisher nur geringe Fähigkeiten gezeigt haben. Selbst Nachts sollen derartige Übungen stattfinden, und haben denn auch bereits vor Ismid beim Scheine des elektrischen Lichts Manöver der Torpedoflotte stattgehabt, welchen als besonderer Abgeänderter des Sultans Flügeladjutant Sulki Pascha bewohnte, während das Manöver selbst vom Admiral der türkischen Flotte geleitet wurde. Nach allem diesem ist es klar, daß die Pforte sehr unliebsam durch die, wenn auch nur ganz vorübergehende Occupation von Sigri aufgeschreckt worden und entschlossen ist, durch Verstärkung ihrer maritimen Streitkräfte ähnlichen Vorcommunissen vorzubringen.

Tageschronik.

— Über die Reise und den hier erwarteten Besuch Seiner hohen Exzellenz des Herren Ministers der Volksaufklärung entnehmen wir dem „*Bapt. Дневн.*“ nachstehende Details: Der Herr Minister wird am 1. Oktober l. J. in Warschau eintreffen und dort sämtliche Lehranstalten besuchen. Am 8. Oktober erfolgt die Abreise nach Lodz. Hier wird der Herr Minister die beiden Gymnasien, die höhere Gewerbeschule, sowie die städtische Alexander-Schule besuchen und am 11. Oktober nach Petrolow abreisen. Von dort begiebt sich Se. hohe Exzellenz nach Kielce, Radom, Neu-Agram, Lublin, Chełm, Brest-Lit., Bielsk, Grodno, Wilna, Olsztyn, und wird am 7. November l. J. nach St. Petersburg zurückkehren.

— Das 1891er Wettkennen des Vereins Lodzer Cyklisten, welches am Sonntag auf dem Stadtplatz in Słonnech stattfand, war von den Schönsten Wetter begleitet und hatte viele Jugendliche von Zuschauern herangelockt. Der Erfolg derselben legte ein sprechendes Zeugnis von dem Fleiß und der Kunst der Lodzer Sportsleute ab, denn diese siegten in sämtlichen Rennen und nahmen trotz der eifrigsten Anstrengungen ihrer auswärtigen Kollegen alle ersten Preise. Indem wir die Lodzer Cyklisten zu diesen ehrenden Erfolgen beglückwünschen, geben wir nachstehend einen eingehenden Bericht über die einzelnen Rennen:

I. Erstfahren für hohe Maschinen und Rover, für Fahrer, welche noch keinen ersten Preis genommen haben. 6 Minuten — 2700 Meter. Preise: Silbernes und bronzenes Seton. Sieger: Herr Leon Plihal-Lodz, Zeitdauer 5 Min. 33 Secunden; Zweiter: Herr Carl Niki-Lodz; (5 Min. 39 Sec.)

II. Vereins-Rennen für 1891er Fahrer: 3 Minuten — 1350 Meter. Preise: Silbernes und bronzenes Seton. Sieger: Herr Carl Niki-Lodz, Zeitdauer 3 Min. 8 $\frac{1}{2}$ Sec.; Zweiter: Herr Theodor Karsch-Lodz, (3 Min. 9 Sec.)

III. Recordfahren für hohe Maschinen: 2 $\frac{1}{4}$ Minuten, 1000 Meter; Preise: Goldenes, silbernes und bronzenes Seton. Ehrenpreis von Hrn. August Teschich. Sieger: Herr Richard Schimmel-Lodz, Zeitdauer 1 Min. 48 Sec., Zweiter: Herr Leopold Rudzinski-Lodz, (1 Min. 48 $\frac{1}{2}$ Sec.), Dritter: Herr Carl Braus-Lodz, (1 Min. 49 $\frac{1}{2}$ Sec.)

IV. Recordfahren für Rover: 2 $\frac{1}{4}$ Minuten, 1000 Meter. Preise: Goldenes, silbernes und bronzenes Seton; Ehrenpreis von Hrn. August Teschich. Sieger: Herr Richard Schimmel-Lodz, Zeitdauer 1 Min. 48 Sec., Zweiter: Herr Leopold Rudzinski-Lodz, (1 Min. 49 $\frac{1}{2}$ Sec.)

V. Großes Rennen für hohe Maschinen: 12 Minuten, 5400 Meter; Preise: Goldenes, silbernes und bronzenes Seton; Ehrenpreis von Hrn. Baron Julius Heinzl. In diesem Rennen siegt Herr Max König-Lodz in Zeit von 11 Min. 51 $\frac{1}{2}$ Sec., mit beinahe einer ganzen Bahnlänge gegen Herrn Bladylaw Stępiński-Zgierz, (13 Min. 46 Sec.)

VI. Großes Rennen für Rover: 12 Minuten, 5400 Meter; Preise: Goldenes, silbernes und bronzenes Seton; Ehrenpreis des Hrn. Richard Geyer. Sieger: Herr Richard Schimmel-Lodz; Zeitdauer 12 Min. 2 $\frac{1}{2}$ Sec.; Zweiter: Herr Leopold Rudzinski-Lodz; (12 Min. 2 $\frac{1}{2}$ Sec.) Dritter: Herr Stanislaw Leppert-Warschau, (12 Min. 2 $\frac{1}{2}$ Sec.)

VII. Rennen für Mitglieder des Warschauer und Lodzer Vereins; 6 Minuten, 2700 Meter. Ehrenpreis des Zgierz-Vereins. Sieger: Herr Max König-Lodz; Zeitdauer 5 Min. 20 $\frac{1}{2}$ Sec.;

VIII. Borgage-Rennen für Rover: 7 Minuten, 3150 Meter; Preise: Silbernes und bronzenes Seton; Sieger: Herr Richard Schimmel-Lodz, Zeitdauer 6 Min. 23 $\frac{1}{2}$ Sec., Zweiter: Herr Leon Plihal-Lodz; (6 Min. 35 Sec.)

IX. Borgage-Rennen für Mitglieder des Vereins Lodzer Cyklisten; 5 Minuten, 2250 Meter; Ehrenpreis der Lodzer Damen; Sieger: Herr Leopold Rudzinski-Lodz; Zeitdauer 4 Min. 24 $\frac{1}{2}$ Sec.; Zweiter: Herr Robert Resiger-Lodz, (4 Min. 25 Sec.)

X. Rennen für Rover auf kurze Distanz; 3 Minuten, 1350 Meter; Preise: Silbernes und bronzenes Seton; Sieger: Herr Richard Schimmel-Lodz, Zeitdauer 2 Min. 37 $\frac{1}{2}$ Sec., Zweiter: Herr Josef Smidenski-Warschau, (2 Min. 38 $\frac{1}{2}$ Sec.)

Im Troja-Jahre war Herr Losznib-Warschau Erster und Herr Oskar Mirk-Lodz Zweiter.

— Bei der am 2. (14.) d. M. stattgehabten Zählung der zweiten Inneren Prämien-Auflage ist unsere Nachbarstadt Tomaszow vom Glück begünstigt worden. Es fiel nämlich der zweite Hauptgewinn im Betrage von 75,000 Rubl. auf das Los Serie 10,125 Nr. 14, welches dem dortigen Fabrikbesitzer Herrn Theodor Zahn gehört. Dasselbe war bei dem hiesigen Vertreter des Petersburger Bankhauses M. de la Faro & Co., Herrn J. E. Chaimowitsch gegen Amortisation versichert.

— Das Project der Erhöhung des Diskonts auf 5 $\frac{1}{2}$ % ist, wie die „*Gaz. Loi.*“ erfährt, von Seiten der Reichsbank zurückgewiesen worden, um durch die Vertheuerung des Geldes die gegenwärtige Geschäftslage nicht zu beeinträchtigen.

— Verlorene Kinder: Zwei Kinder, ein Knabe und ein Mädchen, beide im Alter von 4 Jahren, sind gestern Morgen verloren gegangen. Der Knabe, welcher einen dunklen Anzug und eine Mütze mit gelben Knöpfen trug, heißt Julius Neumann und das Mädchen, das blonde Haar hat und mit einem Barchentkleidchen und einer Schürze bekleidet war, Emilie Kindermann. Beide Kinder gingen barfuß. — Wer den gegenwärtigen Aufenthalt der selben kennt, wird um Mittheilung an die im Hause Mauer, Ziegelstraße Nr. 44 (82) wohnhaften Eltern gebeten.

— Taschendiebstahl. Auf dem hiesigen Postamt wurde am Sonnabend einem jungen Mädchen im Gebäude eine goldene Uhr aus der Tasche gestohlen.

— Die „*Hobos Broma*“ brachte die Mittheilung, daß im Finanzministerium die Ausarbeitung weiterer Gesetzesprojekte zur Regulirung der Arbeit in Fabriken, industriellen Etablissements und Werkstätten, sowie auch die Ausarbeitung von speziellen Regeln für verschiedene weibliche Werkstätten beendet ist. Diese Mittheilung ist, wie das „*Nig. Tagbl.*“ erfährt, falsch.

— Die Zählung der dritten Klasse der inländischen Kläffentlotterie wird am 8. und 9. Oktober l. J. stattfinden.

— Das Theater - Theater hat am Sonntag zum zweiten Male unter Leitung des Herrn Director Albert Rosenthal seine Porten geöffnet und zwar wurde gelegentlich dieser ersten Vorstellung das Lustspiel „Ein toller Einfall“ gegeben, eines jener seichten Stücke, die den einzigen Zweck haben, die Zuschauer zum Lachen zu bringen. Daß dieser Zweck voll erreicht wurde, das beweisen die Lachsalven, die das beinahe ausverkaufte Haus ununterbrochen durchdröhnen, und der reiche Applaus, der den Hauptdarstellern öfters und teilweise sogar auf offener Scene zu Theil wurde. — Ehe wir zur Besprechung der einzelnen Leistungen übergehen, wollen wir der trefflichen Regieführung des Herrn Director Rosenthal lobend gedenken. Die Aufführung zeigte keine Mängel, sondern ging glatt von Statuten, ein Unstand, der bei einer neu zusammengestellten Gesellschaft doppelt anerkennen ist. — Was nun die Darsteller betrifft, so haben sich dieselben ohne Ausnahme gut

Lodzer Thalia-Theater.

Dienstag, den 22. September 1891:
Erste Posse der Saison!

„KYRITZ-PYRITZ.“

Große Posse mit Gesang u. Tanz in 3 Aufzügen von W. Willens u. O. Justinus,
Musik von J. Michaelis.

Programm der Zwischenacts - Musik:

Nr. 1. Ouvertüre „König Mydas“ von Silenberg.

Nr. 2. Frühlings-Kinder, Walzer aus „Waldteufel.“

Nr. 3. Marsch aus „Don Cesar“ von Döllinger.

Die Theater-Kasse ist Vormittags von 10—1 Uhr und Nachmittags von

4—6 Uhr geöffnet.

Die Preise der Plätze sind die vorjährigen.

In Vorbereitung: Novität „Pension Schöller.“

Der Abonnement-Chekbücher-Verkauf

für die Zeit vom 22. September bis 1. November a. c. hat begonnen und findet Vormittag von 10—1 Uhr, Nachmittag von 4—6 Uhr an der Theaterkasse statt.
Dasselbe werden auch alle sonstigen noch wünschenswerten Ausführungen über die Verwendung der Checks ertheilt.

Die Direction.



Nur kurze Zeit! Konstantinerstr., neben Bellin's Theater.
Ausstellung von Krokodilen, Schlangen, Schildkröten etc.
Entree 10 Kop., Kinder 5 Kop.
H. Grübel & F. Schipfmann aus Brasilien.

Heilcurse für Stotterer

ertheilt Dr. med. E. B. Löwensohn,
Petrilauer-Straße Nr. 69, neben Hotel Victoria. (5-3)

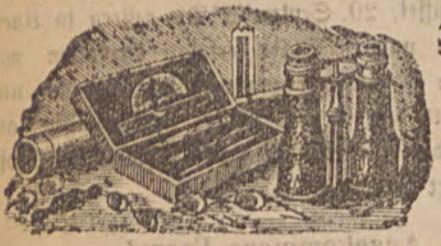
Crissomor

ist von der Medizinal-Verwaltung der Königlichen Gouvernements-Regierung gestattet, da das Präparat keine schädlichen Stoffe enthält.

Crissomor fördert Blätter, Blüten und andere Nagetiere, ist Haustieren unschädlich.

wird in Blechbüchsen verkauft mit der nötigen Gebrauchsanweisung; kleine Büchsen à 1 Rbl.; große à 3 Rs.

ist zu haben: beim Crisforder derselben Eugen Block in Reval und in den meisten größeren Droguenhändlungen aufzulinden.



Lager von

optischen und chirurgischen Artikeln,
Reißzangen, Taschen, Linealen, Dreiecken etc.

Übernahme auch die Einrichtung electrische Sicherheits-Leitungen, sowie von Telephones.

Lager von Wring-Maschinen
auf Abzahlung, 50 Kop. per Woche.

A. DIERING, Optiker,

Ecke der Petrilauer- und Sawadzka-Straße Nr. 277, vis-à-vis Scheibler's Neubau.
Koller'sche Feuerwerkskörper sind auf Lager.

Einem gebrachten Publikum die ergebene Mitteilung, daß ich am
heutigen Platze eine

Fabrik von plattirten Waaren

eröffnet habe. Alle, noch so ruinirten Gegenstände werden vollständig neu hergestellt, dauerhaft versilbert, vergoldet und vernickelt und unter Garantie geliefert.

Außer meinem eigenen Fabrikate, welches mit meiner Marke versehen ist, empfehle ich dem gesuchten Publikum mein reichhaltiges Lager bester Warschauer Erzeugnisse plattirter Waaren.

(30-9) Richtungsvoll

Ludwig Henig.

Fabrik wattirter Decken

von

Emma Rampold,

Ramienna (Finstern) Straße Nr. 1418 c, 7 (neu), 2. Etage,

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager in

Sachemir-, Woll- und Seiden-Atlas, sowie Baumwollstoff-

Steppdedden,

nach Wiener Art und in den geschmackvollsten Mustern gearbeitet.

(64) Preis von 5 bis 20 Mbl. pr. Stück.

Ein neuer Nollwagen

ist zu verkaufen. Diflastraße, im
Hause des Herrn Schmidt, vis-à-vis
der Bahnhofstraße. Näheres in der
Schmiede von Lipinski. (3-3)

Eichen-Credenze,

geschmackvoll und elegant gearbeitet, sind
preiswert zu verkaufen
bei A. Grzybowski, Srednia 11.

Photographie-Atelier

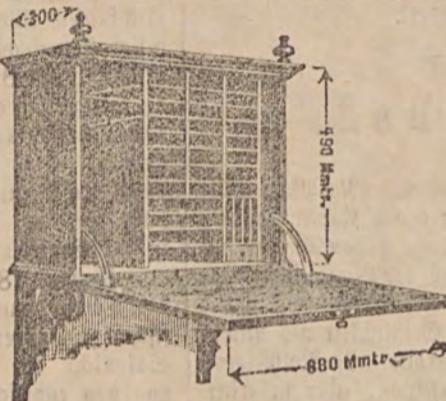
von

L. Zoner,

Dzielna- (Bahn-) Straße Nr. 13.

Aufnahmen täglich von 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachts.

Feinste Ausführung. Billigste Preise.



Der **Pultschrank**, (16-13)

gesetzlich geschützt.

Imit. Nussbaum oder Eiche, h. ladirt, mit gutem Schloß und Messingbeschlägen, 2 Consolen, 2 Vandelen, Tischplatte mit grünem Luch bezogen.

Preis Mk. 25.00.

Burkhardt & Richter,
Mulda, Sachsen.

Ein Fabriksaal

von 675 Quadrat-Ellen mit Dampfkraft

ist zu verpachten

und zu jeder Zeit zu beziehen.

Näheres in der Exp. d. Bl. (9)

Norddeutsche staatlich geprüfte

Lehrerin

ertheilt Unterricht in allen deutschen
Wissenschaften, englisch und französisch
nach dem Plane der Schulen in Deutsch-
land. Öfferten unter „M. 100“ sind an
die Exp. d. Bl. erbeten. (3-3)

Sofort

ist eine große
Wohnung
mit allen Bequemlichkeiten
zu vermieten.

Wo? sagt die Exp. d. Bl. (71)

Den gehörten Besellern des illustr.

Victoria-Kochbuchs
zur gest. Kenntnisnahme, daß dasselbe
bereits angelommen ist.
Die Buch- und Musikalien-Handlung von

JUL. ARNDT.

G. Gottschalk,
Warschau, Elektoralna Nr. 15.

Fabrik feuerfester

Geld-Schränke,

Cassetten, Schlösser etc.

Verkauf bei Herrn

Adolf Rosenthal,

289 Petrilauer-Straße 269,

Filiale " 575.

Clavierstunden (10-10)

und Unterricht im Englischen

ertheilt Frau Dr. Löwensohn,

Petrilauer-Straße Nr. 69, neben Hotel Victoria.

50-44) Dr. Littauer

empfängt speziell mit Haut, Geschleiß, und

Harnröhren-Kraulusten Behaftete von 8-10

Uhr Vor. und von 2-6 Uhr Nachmittags.

Petrilauer-Straße Nr. 24, Haus Kestenberg

Gebrauchte (30-5)

Gold- und Silber-

Gegenstände,

wie auch Edelsteine

und sämtliche Münzen

kauf und tauscht um

auf neue Gegenstände

gegen Zahlung der höchsten Preise

das Juwelier-Geschäft von

Moritz Gutentag,

Neuer Ring Nr. 3.

Ein noch im Betriebe befindlicher

vierpfödiger

Dampf-Kessel

ist vergrößerungshalber zu verkaufen.

Julius Fial & Co.

Petrilauer-Straße Nr. 749.

F. Bestermann.

Dr. med. E. B. Löwensohn

empfängt täglich von 9-11 Uhr Vorm.

und von 4-5 Nachm., Petrilauer-Straße

Haus Epstein, neben Hotel Victoria.

Ein neuer Nollwagen

ist zu verkaufen. Diflastraße, im

Hause des Herrn Schmidt, vis-à-vis

der Bahnhofstraße. Näheres in der

Schmiede von Lipinski. (3-3)

Eichen-Credenze,

geschmackvoll und elegant gearbeitet, sind
preiswert zu verkaufen
bei A. Grzybowski, Srednia 11.

Ein neuer Nollwagen

ist zu verkaufen. Diflastraße, im

Hause des Herrn Schmidt, vis-à-vis

der Bahnhofstraße. Näheres in der

Schmiede von Lipinski. (3-3)

Eichen-Credenze,

geschmackvoll und elegant gearbeitet, sind
preiswert zu verkaufen
bei A. Grzybowski, Srednia 11.

Ein neuer Nollwagen

ist zu verkaufen. Diflastraße, im

Hause des Herrn Schmidt, vis-à-vis

der Bahnhofstraße. Näheres in der

Schmiede von Lipinski. (3-3)

Eichen-Credenze,

geschmackvoll und elegant gearbeitet, sind
preiswert zu verkaufen
bei A. Grzybowski, Srednia 11.

Ein neuer Nollwagen

ist zu verkaufen. Diflastraße, im

Hause des Herrn Schmidt, vis-à-vis

der Bahnhofstraße. Näheres in der

Schmiede von Lipinski. (3-3)

Eichen-Credenze,

geschmackvoll und elegant gearbeitet, sind
preiswert zu verkaufen
bei A. Grzybowski, Srednia 11.

Ein neuer Nollwagen

ist zu verkaufen. Diflastraße, im

Hause des Herrn Schmidt, vis-à-vis

der Bahnhofstraße. Näheres in der

Schmiede von Lipinski. (3-3)

Eichen-Credenze,

geschmackvoll und elegant gearbeitet, sind
preiswert zu verkaufen
bei A. Grzybowski, Srednia 11.

Ein neuer Nollwagen

ist zu verkaufen. Diflastraße, im

Hause des Herrn Schmidt, vis-à-vis

der Bahnhofstraße. Näheres in der

Schmiede von Lipinski. (3-3)

Eichen-Credenze,